

Landeskirchliche Fachberatung und Fortbildung
Auf dem Hagen 23| 37079 Göttingen

Diakonie 
in Niedersachsen

Landeskirchliche Fachberatung
und Fortbildung für evangelische
Tageseinrichtungen für Kinder



Fachberaterin
Barbara Schauerte

Telefon: (0551) 4 10 45
Telefax: (0551) 5 31 21 36
fachberatung.goettingen
@evlka.de
www.ev-kita-fachberatung.de

Bildungsprozesse mit Kindern bis 3 Jahren in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder

- Leitsätze und Indikatoren -

Redaktionskreis und Ansprechpartnerinnen:

- **Bianka Degenhard**
Pädagogische Mitarbeiterin, 37079 Göttingen, Auf dem Hagen 23, bianca.degenhard@evlka.de
- **Christiane Höppner-Groth**
Landeskirchliche Fachberaterin, 30900 Wedemark, Am Bostelberg 12, christiane.hoepfner-groth@evlka.de
- **Ortrud Kaisinger**
Krippenberaterin, 37079 Göttingen, Auf dem Hagen 23, kita-buero-goe@gmx.de
- **Barbara Schauerte**
Landeskirchliche Fachberaterin, 37079 Göttingen, Auf dem Hagen 23, barbara.schauerte@evlka.de
- **Inge Zingler**
Landeskirchliche Fachberaterin, 30161 Hannover, Robertstraße 27, inge.zingler@t-online.de

Erarbeitet und veröffentlicht im August 2010

Bildungsprozesse mit Kindern bis 3 Jahren

in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder

Leitsätze und Indikatoren

Wie erkenne ich, wer ich bin? *

Ich erfahre von dir, wer ich bin.
In deinen Augen sehe ich mich wiedergespiegelt.
Aus deiner Stimme höre ich, wie du mich siehst.
Du bist der Spiegel, in den ich blicke und der das Bild meiner selbst formt.
Ich spüre, wie du mich hältst und durch deine Berührungen
fühle ich meine Gestalt, meine Form.
Und wenn mir gefällt, was ich sehe,
in deinen Augen, in deiner Stimme, in deiner Berührung,
antwortet mein Herz und öffnet sich.
Und während es sich immer weiter öffnet,
wächst es und wächst es, bis ich mich als eigenständig erkenne.
Dieses eigenständige Selbst – wiederum – kann dir die Liebe erwidern.
Weil du mich gelehrt hast, wer ich bin und dass ich geliebt werde.

Vorwort

Die folgenden Leitsätze und Indikatoren sind in Qualitätsentwicklungsprozessen** erarbeitet worden und nehmen die aktuelle Fachdiskussion um die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren auf.

Sie bieten den Pädagogischen Fachkräften Reflexionsansätze und fachliche Orientierung für die pädagogische Arbeit mit den Jüngsten in den Kindertageseinrichtungen und sind als Qualitätskriterien zur Überprüfung der inhaltlichen Arbeit zu nutzen. Zugleich vermitteln sie den Eltern einen Einblick in die Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Krippe zu den Themen

- Eingewöhnung
- Bringen und Abholen
- Spielen und Entdecken
- Sprache und Sprechen
- Essen und Trinken
- Schlafen und Ruhen
- Körperbewusstsein und Sauberkeitsentwicklung

* aus: Gott in der Krippe, Arbeitshilfe Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Ehardtstraße 3A, 30159 Hannover, S. 11

** Diese Qualitätsstandards sind in einem Qualitätszirkel in Anlehnung an die „Leitsätze für Bildungsprozesse mit Kindern unter 3 Jahren“, Sprengel Lüneburg 2008 sowie an die „Leitsätze für die pädagogische Arbeit mit Kindern unter 3 in evangelischen Kitas“, s. BETA-Broschüre `Bildung von Anfang an´ 2009, erarbeitet worden.

Leitsatz 1: Eingewöhnung

Wir gestalten mit dem Kind und seinen Eltern* in einem vereinbarten Rahmen eine individuelle Eingewöhnungszeit, in der das Kind eine sichere emotionale Bindung zu einer festen Bezugsperson aufbauen kann.

1. Wir machen uns im Team die Bedeutung der Bindungstheorie für die Eingewöhnung bewusst und setzen uns mit dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ auseinander.
2. Wir verständigen uns im Team auf Voraussetzungen und geeignete Methoden zum Aufbau einer sicheren emotionalen Bindung.
3. Wir entwickeln im Team einen Ablaufplan zur zeitlichen und organisatorischen Gestaltung der Eingewöhnung sowie einen Leitfaden für das Erstgespräch mit den Eltern.
4. Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind und begleiten sie einfühlsam während der Eingewöhnung ihres Kindes.
5. Wir informieren die Eltern bereits vor der Aufnahme ihres Kindes über unser Eingewöhnungskonzept und beteiligen sie aktiv an der Eingewöhnung ihres Kindes.
6. Wir schaffen in Absprache und mit Unterstützung des Trägers die Rahmenbedingungen, die jedem einzelnen Kind eine individuelle Eingewöhnungszeit ermöglichen.

Leitsatz 2: Bringen und Abholen

Wir gestalten die alltäglichen Übergänge beim Bringen und Abholen für jedes Kind und seine Eltern bewusst.

1. Wir verständigen uns im Team über die Bedeutung bewusst gestalteter Übergänge in der Bring- und Abholphase.
2. Wir sprechen mit den Eltern über die Wichtigkeit der Bring- und Abholphase und darüber, was Eltern und Kita dazu beitragen können.
3. Wir begrüßen und verabschieden jedes Kind und seine Eltern persönlich zugewandt.
4. Wir erleichtern den Kindern durch Übergangsobjekte, Rituale und aufmerksame Begleitung das Ankommen und Nach-Hause-Gehen.
5. Wir haben in der Bring- und Abholphase Zeit, mit den Eltern einen kurzen Informationsaustausch zum Wohlbefinden des Kindes zu führen.
6. Wir vereinbaren mit den Eltern verlässliche Zeiträume für das Bringen und Abholen ihres Kindes.

*Mit Eltern können in den folgenden Leitsätzen und Indikatoren auch andere Bezugspersonen des Kindes gemeint sein

Leitsatz 3: Spielen und Entdecken

Spielend begreifen die Kinder sich und die Welt - deshalb gestalten wir bewusst eine an den individuellen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder orientierte anregende Spiel- und Erfahrungswelt, in der wir sie in ihrem Bewegungs- und Forscherdrang begleiten und unterstützen.

1. Wir aktualisieren unser Wissen über frühkindliche Bildungsprozesse und die Bedeutung von Bewegungsentwicklung. Wir reflektieren und gestalten auf dieser Grundlage unser Alltagshandeln.
2. Wir nehmen die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahr und unterstützen sie durch gezielte Impulse in ihrer individuellen Entwicklung als Junge und als Mädchen.
3. Wir bieten vielfältige Erfahrungs- und Bewegungsmöglichkeiten drinnen und draußen, bei denen die Kinder ihre Welt mit allen Sinnen erleben und begreifen können.
4. Wir setzen uns mit der religiösen Entwicklung in früher Kindheit auseinander und schaffen eine Atmosphäre, die den Kindern religiöse Erfahrungen ermöglicht.
5. Wir beobachten und dokumentieren die Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder und reflektieren diese im Team.
6. Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes aus.

Leitsatz 4: Sprache und Sprechen

Wir verstehen die verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten jedes Kindes als aktiven Spracherwerb und fördern seine Freude an Kommunikation und Interaktion durch Anregung und Ermutigung.

1. Wir aktualisieren unsere Kenntnisse über die Sprachentwicklung junger Kinder – auch im Hinblick auf Mehrsprachigkeit – und lassen diese in unser Handeln einfließen.
2. Wir machen uns bewusst, dass wir durch unser Vorbild und unsere Empathie zur Sprachfreude der Kinder beitragen.
3. Wir sensibilisieren uns für die Signale des Kindes, um seine vielfältigen Ausdrucksformen zu verstehen.
4. Wir nehmen die Fülle von Sprachanlässen in den Alltagssituationen der Kita wahr und gestalten diese bewusst. Wir sorgen für eine Vielzahl sprachanregender Impulse als Voraussetzung für ganzheitliche Sprachentwicklung.
5. Wir achten in unserer Ansprache der Kinder, bei Liedern und bei der Auswahl von Bilderbüchern und anderen Materialien darauf, die Unterschiedlichkeit der Kinder als Jungen und als Mädchen anzuerkennen.

Leitsatz 5: Essen und Trinken

Wir ermöglichen den Kindern in einer geeigneten Umgebung und entspannten Atmosphäre selbstbestimmend und zunehmend selbständig Essen und Trinken als sinnliche Erfahrung zu erleben.

1. Wir verständigen uns im Team darüber, was von jungen Kindern als entspannte Atmosphäre beim Essen empfunden wird.
2. Wir tauschen uns mit den Eltern über die Essgewohnheiten ihrer Kinder aus und beziehen dies in unsere Überlegungen zur Gestaltung von Essenssituationen ein.
3. Wir unterstützen jedes Kind darin, ein Gespür für eigene Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen zu entwickeln, akzeptieren, dass die Kinder ihre eigenen Entscheidungen in Auswahl und Menge treffen und ermuntern sie, Neues auszuprobieren.
4. Wir entwickeln mit den Kindern Rituale rund um das Einnehmen von Mahlzeiten.
5. Der Wert der Nahrung ist uns bewusst, und wir sind den Kindern Vorbild im Umgang mit den Nahrungsmitteln.
6. Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder, nutzen geeignetes Mobiliar und Gebrauchsgegenstände und gestalten den Essensplatz mit den Kindern gemeinsam.

Leitsatz 6: Schlafen und Ruhen

Wir bieten den Kindern eine angenehme Atmosphäre, in der sie selbstbestimmt und individuell Ruhe- und Schlafmöglichkeiten finden.

1. Wir verständigen uns im Team darüber, was eine angenehme Atmosphäre ausmacht und bieten den Kindern vielfältige geeignete Rückzugsmöglichkeiten.
2. Wir machen uns im Team bewusst, wie unterschiedlich die Einschlafbedürfnisse und -situationen der Kinder sind. Wir beachten individuelle Veränderungen und setzen die Erkenntnisse in die Organisation des Kita-Ablaufs um.
3. Wir tauschen uns mit den Eltern über die Einschlafgewohnheiten ihres Kindes sowie deren Veränderung aus und beziehen die Eltern in die Überlegungen zur Gestaltung der Schlafsituation mit ein.

Leitsatz 7: Körperbewusstsein und Sauberkeitsentwicklung

Wir begleiten die Mädchen und die Jungen mit einer unterstützenden und aner kennenden Haltung in der Sauberkeitsentwicklung und der Pflege ihres Körpers, sodass sie diese lustvoll und selbstbestimmt, ihrer körperlichen und geistigen Reife entsprechend erleben können.

1. Wir informieren uns im Team über die Entwicklung eines positiven Körperbewusstseins sowie Sauberkeitsentwicklung und nehmen diese als Grundlage für unser Handeln.
2. Wir nehmen jedes Kind in seinen eigenen Lernschritten wahr und unterstützen es mit einer aner kennenden und respektvollen Haltung.
3. Wir sind mit den Eltern über diese Prozesse im Gespräch und bestärken sie darin, ihr Kind einfühlsam zu begleiten.
4. Wir gehen sensibel mit den körperlichen und emotionalen Signalen der Mädchen und Jungen um und sorgen dafür, dass die von ihnen gesetzten Grenzen im Körperkontakt akzeptiert werden.
5. Wir gestalten individuelle, beziehungsvolle Pflegesituationen und beziehen die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend aktiv mit ein.
6. Wir ermuntern Jungen und Mädchen durch vielfältige Möglichkeiten im Alltag, ihren Körper lustvoll und angenehm zu erfahren und ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln.

Schlussbemerkung:

Die Umsetzung dieser Ziele und Indikatoren ist immer auch im Kontext der zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen (Personal, Räume, Verfügungszeit und Gruppenstärke / -zusammensetzung) zu sehen.

Die EU- Kommission empfiehlt einen Erzieherinnen- : Kind - Schlüssel von 1 : 3 für Kinder im Alter von 0 - 36 Monaten.* Die im Niedersächsischen KiTaG beschriebenen Rahmenbedingungen sind davon noch weit entfernt. Zum Wohle des Kindes ist beim weiteren Ausbau der Krippenplätze zu hoffen, dass die Rahmenbedingungen sich künftig dem EU-Standard stärker annähern und zumindest eine dritte Fachkraft eingesetzt wird. Auch für altersübergreifende Gruppen ist zusätzliches Personal bzw. eine Gruppenstärkenreduzierung vorzusehen.

Die Qualifizierung der Mitarbeitenden und gute Rahmenbedingungen stellen eine angemessene Betreuungsleistung für Familien sicher.

*S. Positionspapier der LAG „Kinder-sind-mehr-wert“, 2009